



Protokoll

Veranstaltung: Arbeitskreissitzung Tourismus & Kultur		
Ort der Veranstaltung: Gewerbezentrum Oldenburg		Name des Protokollanten: Manuela Schoop
Datum der Veranstaltung: 25. März 2010	Beginn der Veranstaltung: 18:03 Uhr	Ende der Veranstaltung: 20.33 Uhr
Teilnehmer: Siehe Teilnehmerliste (im Büro des Regionalmanagements einsehbar)		
Tagesordnung/Ablauf der Veranstaltung: <ol style="list-style-type: none">1. Begrüßung2. Genehmigung des Protokolls3. Bericht der Arbeitskreissprecher4. Bericht der Projektgruppe „Radwege“5. Projektvorstellung „Kultur- und Bildungszentrum Oldenburg“6. Neuvorstellung des Projektes „Faszination und Erfolg in Holsteiner Pferdezucht und –sport, Inken Johannsen7. Projektvorstellung „Rapsblütenfest Fehmarn“8. Weiteres		
Anhang Präsentation		
Bestätigung der Erstellung und Richtigkeit: <p style="text-align: right;">Regionalmanagement Wagrien-Fehmarn</p> <p>29. März 2009 Datum</p> <p style="text-align: right;">Manuela Schoop Unterschrift des Protokollanten</p>		



1. Begrüßung

Herr Riedel eröffnet die Sitzung um 18:03. Er begrüßt auch im Namen von Herrn Kümmel die Anwesenden herzlich und schlägt vor, auf Grund mehrerer neuer Teilnehmer mit einer Vorstellungsrunde zu beginnen. Im Anschluss geht er auf die Tagesordnung ein. Herr Riedel weist darauf hin, dass der Bericht der Arbeitskreissprecher heute etwas kürzer ausfallen wird, da Frau Kleingarn und Herr Rahmberg die Veranstaltung wegen anderer Verpflichtungen vorzeitig verlassen möchten und deshalb der Bericht der Projektgruppe "Radwegegruppe" zeitnah erfolgen soll.

2. Genehmigung des Protokolls

Herr Amelung entschuldigt sich, dass das Protokoll der letzten Sitzung vom 17.02.2010 erst am selben Tag verschickt wurde und fragt nach, ob die Genehmigung auf die nächste Sitzung verschoben werden soll. Herr Riedel fragt die Runde, ob es Einwände gibt, das Protokoll heute zu bewilligen. Dies ist nicht der Fall. Das Protokoll der Arbeitskreissitzung vom 17.02.2010 wird einstimmig verabschiedet.

3. Bericht der Arbeitskreissprecher

Herr Riedel übergibt das Wort an Herrn Amelung. Dieser stellt die generellen Aufgaben und Zielinhalte des Arbeitskreises Tourismus & Kultur anhand der Vorgaben der integrierten Entwicklungsstrategie dar. Der Arbeitskreis hat es sich u. a. zur Aufgabe gemacht, aus den Sitzungen heraus Ideen und Anregungen für mögliche Projekte zu entwickeln, oder bereits bestehende Projektideen auf eine mögliche Vernetzung mit bereits bestehenden oder zu entwickelnden Ansätzen zu prüfen. Hierbei hat die Entwicklung des Kultur- und Tourismusangebotes im Hinblick auf Einheimische und Gäste hohe Priorität. Herr Kümmel merkt an, dass bereits auf der ersten Sitzung die Idee eines Arbeitskreises Bildung angesprochen wurde. Nach angeregter Diskussion kommen die Teilnehmer zum Schluss, dass dieser wichtige Aspekt im Austausch mit den übrigen Arbeitskreisen erweitert werden sollte. Frau Johannsen erkundigt sich, ob es einen Extrabereich Sport gibt. Herr Kümmel entgegnet, dass auch diese Thematik interdisziplinär ist, ursprünglich aber auch im Arbeitskreis Soziales, Leben und Wohnen aufgegriffen wurde. Herr Amelung unterstützt diese Auffassung.

Herr Riedel betont noch einmal den Grund zur Überprüfung der Aufgabenstellung eines Arbeitskreises, welche auf der vorangegangenen Sitzung kontrovers diskutiert wurden. Es ist ihm wichtig, den Anspruch und die Aufgaben des Arbeitskreises zu kennen und ihnen gerecht zu werden. Diese sieht er in der Erarbeitung von Projektideen und der Sicherstellung der Konformität mit den gesetzten Zielen. Herr Amelung skizziert zwei Möglichkeiten, wie ein Projekt in den Arbeitskreis gelangt. In der ersten Variante wird die Idee im Arbeitskreis entwickelt und zu einem Projekt verdichtet. Er führt hier die Arbeit der Projektgruppen „Steine verraten



Geheimnisse“ und „Radwege“ an. So werden die thematischen Inhalte bis zur Beantragung durch einen ausgewählten Projektträger entwickelt. Die zweite Möglichkeit ergibt sich durch einen Antragsteller, der ein bereits ausformuliertes Projekt dem Arbeitskreis vorstellt.

In diesem Fall gibt es bereits die Idee. Hier ist es die Aufgabe des Arbeitskreises, über die thematischen und inhaltlichen Aspekte zu entscheiden, vergewissert sich Herr Riedel. Herr Baumann erkundigt sich über die Formvorgaben für Projekte. Herr Riedel erläutert ihm das Antragsverfahren. Herr Amelung hält zusammenfassend fest, dass es von oberster Wichtigkeit ist, dass für die Umsetzung der Ziele, die durch den Arbeitskreis auch weiterentwickelt werden können, der jeweilige Projektträger und die Mitglieder des Arbeitskreises kooperieren. Abschließend thematisiert Herr Riedel das Projekt „Steine verraten Geheimnisse“, bei dem in Kürze ein Brief an die Gemeinden bzgl. der Finanzierung der Inhalte versandt wird und dem Vorhaben „Barrierefreiheit“, zu welchem in Absprache mit Herrn Bauer, Sprecher des AK Soziales, Leben und Wohnen, in naher Zukunft ein gemeinsames Treffen der beiden Arbeitskreise geplant ist.

4. Bericht der Projektgruppe „Radwege“

Herr Amelung übernimmt in Abstimmung mit dem Projektgruppensprecher Herrn Rahmberg die Vorstellung der Projektgruppe „Radwege“. Diese wurde im Mai letzten Jahres gebildet.

Innerhalb des Arbeitskreises beschlossen die Teilnehmer, das Thema Fahrradtourismus stärker zu bearbeiten. Aus diesem Grund wurden kompetente Radfahrer aus der Aktivregion eingeladen, hier tätig zu werden. Sie tragen gemeinsam die Informationen zusammen, die für die Entwicklung der regionalen Radwegeinfrastruktur benötigt werden. Dieses geschieht in enger Abstimmung mit der Tourismusagentur Schleswig-Holstein tash* und den zuständigen Stellen des Kreises. Sie entwickeln thematische Routenvorschläge und dokumentieren die Wegbeschaffenheit und Infrastruktur mit dem Ziel einer Nachverdichtung des Radwegenetzes. Fünf Routenvorschläge finden sich auch in der aktuellen ADFC-Radwanderkarte.

Ein weiterer Erfolg, den die PG „Radwege“ verbuchen konnte, ist der Kontakt zur schwedischen Leaderregion Blekinge. Zwischen den beiden Regionen gab es bereits einen gegenseitigen Besuch. Die Teilnahme am Radfestival „Bräknetrampen“ in Bräkne-Hoby ist bereits fester Bestandteil des gemeinsamen Kalenders. Herr Amelung erläutert hierzu, dass das Bräknetrampen als Öffentlichkeitsmaßnahme der Leaderregion Blekinge entstand, um über die bereits umgesetzten Naturschutzprojekte zu informieren. Mittlerweile trägt sich die Tour mit ca. 800 Teilnehmern selbst und verbucht jährlich zunehmende Teilnehmerzahlen. Herr Amelung stellt die geplante Tour zum Bräknetrampen anhand der Folien vor.

Herr Rahmberg bedankt sich bei Herrn Amelung und führt mit dem Bericht über die PG „Radwege“ fort. Das weitere Vorgehen der Gruppe sieht eine qualitative Erfassung der Strecke und Wegbeschreibung (Befahrbarkeit, Zustand,...etc.) der bisher erstellten Routen (z.B. Ost-



seeküstenradweg) vor. Am 12. April 2010 ist die nächste Sitzung der Projektgruppe, bei der der jetzige Stand zusammengetragen werden soll. Anschließend soll Kontakt zur Nachbarregion aufgenommen werden, um die Weiterführung der Wege abzustimmen. In einem letzten Schritt wird dann das Konzept den Gemeinden präsentiert. Herr Amelung erklärt, dass dieses voraussichtlich im Dezember 2010 der Fall sein wird, sodass eine Nutzung in der nächsten Saison möglich ist.

Eines der Hauptziele bleibt es, dass Radwegenetz der Region touristisch zu vermarkten. Dieses beinhaltet sowohl die Erstellung von Themenwegen wie auch eine Betrachtung der Ausstattung und Beschaffenheit in Hinblick auf die Zielgruppe „Tourist“. So ließ sich z.B. schnell feststellen, dass die Wege besser mit sanitären Anlagen ausgestattet werden müssten, so Herr Amelung. Frau Johannsen fragt nach, wie es mit dem Gepäcktransport während der Radtouren aussieht. Herr Rahmberg sagt, dass dies teilweise schon passiert, aber durchaus ausbaufähig ist. Herr Amelung informiert die Teilnehmer über die Beiratsitzung der 21 Aktiv-Regionen am 24.02.2010. Hier wurde vom Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr und der Landesverkehrsservicegesellschaft (LVS) das Projekt „Plan B“ vorgestellt. Besonders ist die Idee einer „Fahrradgarderobe“ aufgefallen, welche vielleicht auch eine Alternative bei regionalen Veranstaltungen wäre, gibt Herr Amelung zu bedenken.

5. Projektvorstellung „Kultur- und Bildungszentrum Oldenburg“

Herr Kümmel stellt das Projekt „Kultur- und Bildungszentrum Oldenburg“ anhand der beigefügten Präsentation vor. Bei dem Antrag handelt es sich um die Umgestaltung und den Umbau des derzeitigen Jugendzentrums zu einem regionalen Bildungs- und Kulturzentrum. Die Räumlichkeiten werden zukünftig von den Volkshochschulen Fehmarn, Heiligenhafen und Oldenburg i. H. genutzt. Darüber hinaus werden die Büros für die bestehenden EU Projekte Weiterbildungsverbund OH-Plön und Elementarbildung und Alphabetisierung in OH bereitgestellt und andere kulturelle Veranstaltungen für bis zu 100 Personen durchgeführt. Herr Kümmel beschreibt das Konzept, die Baupläne sowie die Nutzungsmöglichkeiten und Bedeutung des Zentrums. Beantragt werden von der Stadt Oldenburg zur Umsetzung dieses Vorhabens 138.000 - 161.000€.

Herr Mittmann fragt nach, ob die VHS zum jetzigen Zeitpunkt keine Räumlichkeiten hat und inwieweit das Jugendzentrum noch das Gebäude nutzt. Herr Kümmel erklärt, dass die VHS in Oldenburg ihre Räumlichkeiten und Kursstätten verteilt über das Stadtgebiet angemietet hat. Diese Situation soll in Zukunft vermieden werden. Das Jugendzentrum wurde in neue Räume in Nähe der Schule verlagert und ein derzeit noch vorhandener Kindergarten wird vom Träger in eine bereits bestehende Kindertagesstätte integriert. Die Fertigstellung des „Kultur- und Bildungszentrums“ ist für Ende 2010 angesetzt.

Herr Amelung wirft ein, dass dieses Projekt beispielhaft für die Förderung der benötigten Ein-



richtungen zur Grundversorgung in der Region sei. Auch Herr Riedel ist dieser Meinung und sieht in dem Vorhaben eine Inwertsetzung für die einheimische Bevölkerung. Herr Kümmel ergänzt, dass auch die Touristen von dem Projekt im Rahmen von Bildungsreisen profitieren werden.

Herr Hahn ist der Auffassung, dass das Projekt mustergültig für die Zusammenführung aller Aspekte der Arbeitskreisziele ist. Er erkundigt sich, wann die Vorstellung im Vorstand vorgesehen ist. Herr Kümmel entgegnet, dass dies im Mai der Fall sein wird, da noch benötigte Unterlagen einzuholen sind. Das Projekt wird einstimmig vom AK verabschiedet.

6. Neuvorstellung des Projektes „Faszination und Erfolg in Holsteiner Pferdezeit und –sport, Inken Johannsen

Mit dem Einverständnis von Frau Johannsen und den übrigen Teilnehmern fasst Herr Amelung die wesentlichen Inhalte und Ziele des Projektes „Holsteiner Pferdezeit und – Sport auf Gut Friederikenhof“ zusammen, da dieses bereits in den letzten AK-Sitzungen detailliert vorgestellt wurde. Insbesondere geht Herr Amelung noch einmal auf die noch offenen Fragen ein. Durch das Vorhaben von Frau Johannsen werden touristisch neue Zielgruppen für die Region Wagrien-Fehmarn erschlossen. Entsprechend den bereits von Herrn Kümmel angesprochenen Bildungsreisen ist auch hier ein Verknüpfung von Hobby und Urlaub möglich. Auch der Kontakt zwischen Gästen und Reitern vor Ort wird gefördert. Bei der Kostenaufstellung weist Herr Amelung darauf hin, dass der bisher aufgeführte Tagungsraum nicht mehr Bestandteil des Förderantrages ist, da für die beantragten Mittel des Agrarinvestitionsförderungsprogramms AFP / B eine Fertigstellung in 2010 gewährleistet sein muss. Der für die baulichen Ausführungen zwingend erforderliche Nachweis des KfW 70 Standards und die damit verbundenen Baumaßnahmen sind in der Kürze der Zeit nicht realisierbar. Das Projekt ist bereits vom LLUR in einem landesweiten Wettbewerb ausgewählt und eine 25%ige Förderung aus AFP-Mitteln beantragt. Eine Aufstockung des Fördersatzes für die Umnutzung landwirtschaftlicher Betriebsteile in Höhe von 10% ist durch die AktivRegion möglich. Diesem Ansinnen stimmt der Arbeitskreis einstimmig zu.

7. Projektvorstellung „Rapsblütenfest Fehmarn“

Frau Burow übernimmt die Vorstellung des Projektantrages „Rapsblütenfest Fehmarn“, welches vom 14. – 16. Mai 2010 stattfindet. Sie präsentiert kurz die 26jährige Geschichte des Festes und merkt an, dass in den letzten Jahren schwindende Besucherzahlen auf Grund der fehlenden Aktualität zu verbuchen waren. Aus diesem Grund wurde eine Studie in Zusammenarbeit mit der FH Heide erstellt, welche das Ziel hat, aus dem „Rapsblütenfest“ ein zeitgemäßes Event zu machen. Frau Burow stellt die Ergebnisse dieser Untersuchung vor. Auf Basis der Empfehlungen der FH Heide wurde ein neues Konzept für das „Rapsblütenfest“ gestaltet. Dieses sieht u. a. vor, dass der nachwachsende Rohstoff Raps in den Mittelpunkt



gestellt wird, Bewerbung um den Titel „LandesRapsblütenfest“ sowie eine überregionale Vermarktung auch über die dänische Grenze hinaus (erstmalig dänische Werbematerialien) stattfinden. 2010 soll der Grundstein für eine zukünftige deutsch-dänische Kooperation gelegt werden. Frau Burow merkt in diesem Kontext an, dass von dänischer Seite das Interesse besteht, ein ähnliches Fest auszurichten.

Beantragt wird ein Zuschuss für die zweisprachigen Print/Druck/Internet-Maßnahmen i.H. von 7.140 €. Das Projekt bildet den Auftakt der weiterführenden transnationalen Zusammenarbeit. Herr Riedel erkundigt sich, wie viel an Kommunikation angedacht ist, d.h. wie viele Anzeigen wo geschaltet werden sollen, da ihm der Betrag recht gering erscheint. Herr Bandelow merkt an, dass die Anzeigenschaltung in der Region kostenlos ist und die Bilder sowie Texte von dem Verein selber gestellt werden. Grundsätzlich gibt es eine Druckauflage von 10.000 Flyern, die bei Bedarf nachgefertigt werden können. Im Weiteren wird eine Festszeitung in Zusammenarbeit mit dem Fehmarnschen Tagesblatt gedruckt, welche nächste Woche erscheint. Eine zweite erscheint kurz vor dem Fest.

In Herrn Riedels Augen ist die aktivierende Kommunikation in den Quellmärkten nicht gegeben. Auch Herr Kümmel ist dieser Meinung, da Anzeigen in großen deutschen Tagesblättern weitaus teurer sind. Herr Bandelow führt an, dass, wenn ausreichend Mittel vorhanden sind, im Hamburger Abendblatt bzw. Berliner Kurier inseriert wird. Herr Amelung verdeutlicht, dass der deutsch-dänische Kontakt gestärkt werden soll um in einer Kooperation der beiden Länder zu resultieren. Herr Kümmel empfiehlt im nächsten Jahr den Kommunikationsanteil zu erhöhen. Herr Hahn befindet das Projekt als durchaus positiv, vertritt aber ebenfalls die Meinung seiner Vorredner, dass mit dem Budget eine Werbung über Fehmarn hinaus nur schwer denkbar ist. Die Nachhaltigkeit und Langfristigkeit sollte deutlicher herausgestellt werden, da es sich schließlich nicht um eine einmalige Veranstaltung handelt. Herr Riedel hebt die nachhaltige Bedeutung des Events für die AktivRegion hervor und seine Bedeutung für die überregionale und auch internationale Vernetzung. Dafür ist eine aktivierende Kommunikation das A & O. Frau Burow führt an, dass im Moment nur dänische Werbung zusätzlich zu der deutschen geplant ist.

Herr Riedel schließt die Diskussion mit der Feststellung, dass der Antrag „Rapsblütenfest Fehmarn“ mit den angemerkten Ergänzungen und Erweiterungen der Kriterien hstl. Der Nachhaltigkeit und des Strahlpotentials unterstützt wird.

8. Weiteres

Neu beim heutigen Arbeitskreis sind die Herren Baumann, Rhode und Fritsch. Diese stellen ihre Projektidee „Kulturverein Heiligenhafen“ vor. Hierbei soll es sich um eine Ausstellung handeln, die von Künstler gestiftete Bilder ausstellt. Herr Baumann sagt, dass das Interesse an Bildern und künstlerischen Ausstellungen zugenommen hat. Es gibt bereits viele Interes-



senten, die dem Verein beitreten werden. Als Ausstellungsort wird ein von Frau Schencking gestiftetes Haus in der Bergstraße Heiligenhafen dienen. Der Zweck des Vereins ist die Erhaltung und Kuratierung der Kunst, ihre Pflege und Präsentation sowie die Bildung, z.B. in Form von Workshops für Kinder. Darüber hinaus sollen auch Ausstellungen von Gastkünstlern und begleitende Veranstaltungen und Aktionen (bspw. Konzerte, Lesungen, Theater) organisiert werden. In der Ausstellungslokalität soll sich zudem eine Kaffeebar befinden.

Herr Rhode berichtet, dass es sich bei dem Verein auch um ein großes Anliegen der Kommune handelt. Es jedoch ebenfalls einem großen personellen Aufwand bedarf, der v.a. in der Öffentlichkeitsarbeit und dem Kurator begründet liegt.

Herr Fritsch ergänzt die Aussagen seiner Vorredner. Er erklärt, dass durch diesen Verein, die Werke eines Künstlers auch über seinen Tod hinaus gesichert werden und für die Nachwelt bereit stehen. Für die Räumlichkeiten muss der Verein nichts zahlen. Diese werden wie auch die anfallenden Betriebskosten von Frau Schencking beglichen. Ein Lager für die Bilder wurde bereits in einer medizinischen Einrichtung in Heiligenhafen gefunden. Die Gründer des Vereins verfolgen, laut Fritsch, keine ökonomischen Interessen mit dem Projekt. Am Samstag, den 27.03.2010 findet eine Vorstellung des Projektes in den Räumlichkeiten des Vereins statt. Objekt der Förderung soll die Galerie und hier insbesondere der Personalaufwand sein. In diesem Zusammenhang fragt Herr Fritsch, ob das Gehalt eines Kurators förderfähig sei. Herr Amelung meint, dass es hierbei auf die Konstellation und dem Zusammenspiel des Personals ankäme.

Herr Kühmel bedankt sich für die Vorstellung dieses interessanten Projektes und schlägt den Herren vor gemeinsam mit dem Regionalmanagement eine detaillierte Projektbeschreibung zu erarbeiten.

Herr Riedel findet, dass das Interesse an der Arbeit der AK in der Bevölkerung stärker geweckt werden muss. Herr Amelung schlägt hierfür ein öffentlichkeitswirksames Treffen zum Austausch mit den EU-Abgeordneten Frau Rodus und Herrn Böge vor.

Als nächster Sitzungstermin wird der 29.04.2010 vereinbart.

Die Arbeitskreissprecher bedanken sich für die konstruktive und interessante Sitzung und schließen diese um 20:33.